

FREITAG, 25. NOVEMBER 2016



Seit Juni haben sie für das Musical geprobt: (oben von links) Laura, Svenja, Nike, Berit, Anna, Keivan, Mareike, Serhad sowie (unten von links) Robin, Sara, Ninive, Levke und Miriam freuen sich jetzt auf die Premiere.

FOTO: KARINA DREYER

Sie suchen den Stein der Toleranz

13 Nachwuchstalente mit und ohne Behinderungen zeigen ein inklusives Kinder-Musical

VON KARINA DREYER

EXERZIERPLATZ. Im Juni haben Kinder aus Schleswig-Holstein angefangen zu proben. Nun ist es soweit: Die 13 Nachwuchstalente mit und ohne Behinderungen zeigen das inklusive Kinder-Musical „Alfred – oder die abenteuerliche Suche nach dem Stein der Toleranz“ im Musiculum, Stephan-Heinzel-Straße 9. Die Uraufführung ist ausverkauft, Karten gibt es nur noch für Freitag, 2. Dezember, 19 Uhr. Außerdem wird es vier Aufführungen für Schulklassen geben.

In ihrem Musical möchte Autorin und Projektleiterin Andrea Niendorf Mut machen. Ihre Geschichte erzählt vom einarmigen Hasen Alfred und seinen besonderen Freunden wie die autistische Kröte Ottilie, den Kakadu Gustav, einen Flüchtling mit Tourette-Syndrom sowie den blinden Grottenolm Ferdinand. Zusammen begeben sich auf die Suche nach dem Stein der Toleranz.

Fast alle haben regelmäßig und mit vollem Herzen geprobt

Doch nicht nur inhaltlich geht es in dem Stück um Integration, auch die Schauspieler sind „Kinder und Jugendliche mit Besonderheiten, die sich gegenseitig unterstützen und die Besonderheit des anderen nutzen“, beschreibt die Soziologin. Und so sind Flüchtlingskinder unter den Protagonisten, ebenso Kinder mit körperlicher Behinderung oder einer Hochbegabung. Denn für sie sei das von der Norm Abweichende gerade das Faszini-

ernde und oft sogar das, was der Gesellschaft immer wieder neue Impulse gibt. Andrea Niendorf ist begeistert von der Energie ihrer Schauspielgruppe: Es gab nur wenig Wechsel bei der Besetzung, fast alle haben regelmäßig und mit vollem Herzen mitgemacht. Ein Probenwochenende auf Eiderstedt hat das Ensemble als Team noch gestärkt und motiviert.

„Das von der Norm Abweichende ist gerade das Faszinierende und oft sogar das, was der Gesellschaft neue Impulse gibt.“

Andrea Niendorf,
Autorin und Projektleiterin

Dazu gehören auch die beiden elf Jahre alten Kieler Keivan Azimi und Sara Al-Kaysi. Der Waldorfschüler spielt im Stück den Kakadu Gustav. „Das Musical ist toll und mit der Musik und Choreographie total mein Ding“, schwärmt er. Auch die Herman-Löns-Schülerin ist begeistert von ihrer Rolle als Alfred. „Das ist richtig schön, ich fühle mich wohl auf der Bühne“, hat sie festgestellt. Dass auch Kinder mit Behinderungen oder Flüchtlingskinder sind, ist für beide kein Problem: „Also, wir kommen damit gut klar. Jeder ist eben auf seine Weise speziell und wenn mal was nicht klappt, dann helfen wir eben einfach“, sind sie sich einig.

Die Idee für die Geschichte hatte Andrea Niendorf übrigens, nachdem sie zu Ostern einen einarmigen Spielzeughasen gefunden hat. Aus ihm entwickelte sich erst ein Kinderbuch, dann das zweistündige Musical, für das Lisa-Marie Kunkowski die Regie übernahm.

Bei so viel Spaß mit den Kindern, hat Andrea Niendorf beschlossen, weiterzumachen, Alfred wachsen zu lassen und ihn zur Figur für Inklusion und Integration zu machen. „Wir werden zwar vom Kultusministerium geför-

dert, aber vieles wird aus Privatmitteln bezahlt. Es wäre toll, wenn wir Sponsoren finden könnten“, betont sie.

• Musical: Musiculum, Stephan-Heinzel-Straße 9. Schulklassen können es am Dienstag, 29. November, am Mittwoch, 7. Dezember, am Montag und Donnerstag, 12. und 15. Dezember, jeweils um 10 Uhr anschauen. Der Eintritt kostet 6,50 Euro. Kartenvorverkauf und Anmeldung von Klassen per Mail an info@musiculum.de oder Tel. 0431/6668890.

Heute gibt es Karten zu gewinnen



Für das Musical verlosen wir zwei mal drei Freikarten für die Aufführung am 2. Dezember um 19 Uhr. Der fünfte Anrufer, der heute um 15 Uhr unter Tel. 01805/565435 durchkommt, gewinnt drei Karten. Ein entgegengenommener Anruf kostet 14 Cent/Min. Ertönt das Besetztzeichen, bleibt der Anruf kostenfrei. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.